

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 61/019/2018

Ausschuss für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz am 06.09.2018

Zu Punkt 4: Invasive Arten im Kreis Mettmann

Herr Adolphy erläutert die Vorlage anhand eines Powerpoint-Vortrags, welcher der Niederschrift als Anlage 1 beigefügt ist.

SE Kübler erkundigt sich nach der Situation hinsichtlich des Riesenbärenklaus in der Grube 7 in Haan und der Einschätzung der unteren Naturschutzbehörde zum Jakobskreuzkraut. Er regt zwecks Bekämpfung invasiver schädlicher Arten eine Zusammenarbeit der unteren Naturschutzbehörde auch mit den Naturschutzverbänden an.

Herr Adolphy nimmt die Anregung zur Zusammenarbeit gern auf, erklärt aber zum Jakobskreuzkraut, dass dessen Verbreitung oftmals ein Ergebnis schlechten Managements bezüglich Mahd und Beweidung ist und es sich zudem nicht um eine invasive Art handele. Darüber hinaus sei diese Pflanze aus ökologischer Sicht nicht außergewöhnlich problematisch. Dasselbe gelte auch für den Japanknöterich.

KA Kammann sieht die Ursache für die Ausbreitung invasiver schädlicher Pflanzen weniger bei der Landwirtschaft als vielmehr in fehlerhafter Pflege an Straßen- und Wegrändern.

Auch SB Hager regt eine Sensibilisierung der Straßenmeistereien an, durch frühzeitige Mahd vor der Blüte der Verbreitung des Riesenbärenklaus entgegenzuwirken.

Herr Görtz ergänzt, dass die Liste der invasiven problematischen Arten eine regelmäßige Anpassung erfährt. Die sich ergebenden Aufgaben können nicht ohne vielfältige Partner, beispielsweise Land- und Forstwirte, Jäger etc. gelöst werden. Dazu bedürfe es einerseits eines individuellen, pragmatischen Vorgehens sowie auch einer sachlichen Information der Bürgerinnen und Bürger.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.